

Bandscheibenvorfall- ist das schlimm?

Bei einem Bandscheibenvorfall muss unterschieden werden zwischen:

1. Bandscheibenvorfall ohne oder nur mit geringer Nervenkompression.
Dies betrifft 70-90% der Patienten.
2. Bandscheibenvorfall mit Zeichen einer deutlichen Kompression des Rückenmarks . Klinische Symptome hierfür sind z.B Lähmungen oder Störungen der Blasen –oder Mastdarmfunktion, oder z.B Fußzehenheberschwäche (Hackenstand nicht möglich), Ausfall von Reflexen.

Im Bereich der Lendenwirbelsäule findet man Bandscheibenabnutzungen und auch kleinere Vorfälle ohne Nervenkompression bei über 85% gesunder Menschen über 50 Jahre. Seltener finden sich Bandscheibenvorfälle an der Halswirbelsäule und nur sehr selten an der Brustwirbelsäule.

Das Risiko, das bei reinen Rückenschmerzen ein Bandscheibenvorfall die Ursache ist, ist mit ca 3%-5% niedrig. Häufig werden Bandscheibenvorfälle im Rahmen der akuten Beschwerden festgestellt, sind aber gar nicht deren alleinige Ursache und waren oft schon vorher da.

Sind die Nervenwurzel nicht oder nur gering gereizt, wird konservativ , das bedeutet nicht operativ behandelt. Dies betrifft 70-90% der Patienten. Die Behandlung besteht in Beratung und Beruhigung der Patienten, medikamentöser, konsequenter Schmerztherapie, Vermeidung von Immobilisierung, Erhalt der sozialen Einsatzfähigkeit der Patienten. Die Heilmittelrichtlinien sehen einen Bandscheibenvorfall mit maximal 18 physiotherapeutischen Behandlungen als ausreichend therapiert an. Als Naturheilpraxis bieten wir Ihnen hier auch verschiedene die Heilung unterstützende Therapien an, von schmerzlindernden Infusionen bis hin zur Akupunkturbehandlung. Die Chance auf nachhaltige Beschwerdebesserung ist gut.

Sehr selten besteht die Notwendigkeit einer Operation . Siehe hierzu Punkt 2.